

Betreff: Fwd: GEJ.08_156: Der Rat des Herrn an die Essäer

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 23.09.2012 19:56

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_156: Der Rat des Herrn an die Essäer

Datum:Mon, 10 Sep 2012 02:03:29 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

die drei Essäer, die mit ihren Lug- und Trug- Künsten am Ende sind, kamen zu Jesus, um sich guten Rat zu holen, wie sie sich gegenüber den Eltern verhalten sollen, deren gestorbene Kinder sie mit dem großen Versprechen angenommen haben, sie in angemessener Zeit wieder zum Leben zu erwecken. Um solche Scheinerweckungen vorzutauschen, haben die Essäer ein Institut gegründet, in dem sie Waisenkinder aufgenommen haben, um diese Kinder in den Fällen, in denen die Gesamtgegebenheiten günstig sind, an Eltern zu geben. deren Kinder gestorben sind. Das große Geschick der Essäer bestand darin, dass sie durch Erkundung (Hinterfragen) der Lebensumstände der Eltern in die Lage gekommen sind, die untergeschobenen fremden Kinder glaubhaft als eigene Kinder erscheinen zu lassen.

Das war ein sehr einträgliches Geschäft für das Institut der Essäer zur erlogenen Erweckung von Kindern vom Tode. Diese Machenschaften sind nicht mehr möglich (siehe das vorangegangene Kapitel 155) und Jesus geht nun in eine Aussprache mit diesen drei Essäern, siehe den folgenden Text (Kapitel 156).

[GEJ.08_156,01] Sagte Ich (Jesus): „Ich weiß und sehe es, daß ihr nun vor den Menschen in eine große Verlegenheit geraten seid und auch habt geraten müssen; aber es muß das schon also kommen, wenn ein Mensch, der früher durch allerlei List, Klugheit der Welt und durch Betrug sich vor den Menschen geltend und wichtig gemacht hat, um von ihnen sich große Schätze zu erschleichen, selbst die Wahrheit zu seiner inneren Besserung ergriffen hat. Denn er will die Menschen nicht mehr täuschen und betrügen, die Wahrheit aber getraut er sich ihnen nicht zu sagen, auf daß sie zu ihm nicht im Zorne sagen: ‚O du elender Betrüger! So du nun die Wahrheit bekennst und nach ihr reden und handeln kannst, warum hast du denn das nicht schon zu Anfang deines Unternehmens getan? Was haben wir dir je zuvor Arges getan, daß du dich jahrelang als ein schnöder Betrüger gegen uns erwiesen hast? Mache nun all den an uns verübten Betrug gut, sonst wirst du unserer gerechten Rache nicht entgehen!‘

[GEJ.08_156,02] Ja, Freunde, diese sehr böse Sprache spricht zwar das innere Gewissen stets zu dem, der sich durch List und Betrug die leichtgläubige Menschheit zum Nutzen machen will und durch seine verschlagene Weltklugheit auch macht; aber ein solcher Mensch betäubt am Ende sein Gewissen, welches da ist der innerste Lebens- und Wahrheitsgeist im Menschen, und betrügt dann die blind gemachten Menschen noch immer mehr und mehr.

Die innere Stimme kann den böse handelnden Menschen durch die Vorhaltungen seines eigenen Gewissens immer tiefer in sein Lug- und Trug- Verhalten treiben, wenn er der inneren Stimme auszuweichen versucht. Dabei stumpft die innere Stimme, das Gewissen, immer mehr ab und der Betrüger betrügt sich selbst immer mehr (schädigt sich seelisch stark).

[GEJ.08_156,03] Aber was nachher dann, wenn der Tag der vollen Wahrheit für alle Menschen aufgehen wird? Wohin werden sie fliehen vor denen, die sie so oft und so schonungslos betrogen und angelogen haben? Wahrlich, das wird eine arge Flucht sein, und die Fliehenden werden schreien und werden sagen: ‚Berge, fallet über uns her, auf daß uns nicht ereile das Wahrheitslicht des großen Tages und uns enthülle vor den Augen derer, die wir so oft auf die schnödeste Art betrogen und angelogen haben!‘

[GEJ.08_156,04] Ich sage es euch aber, die ihr von den großen Betrügereien um der

reinen Wahrheit willen nun zurückgetreten seid; denn hier läßt sich noch gar manches durch die rechten Werke der Liebe vollends ausgleichen, doch in der andern Welt, in der alles offenbar wird, sogar der Seele geheimste Gedanken, wird das nicht mehr angehen, und der Betrüger und Lügner wird sich dort die bittersten Demütigungen gefallen lassen müssen und wird übergroß zuschanden werden vor den Augen aller Gerechten.

Jesus macht deutlich:

a) Hier im Diesseits kann ein Betrüger, falls er zurück zur Wahrheit gefunden hat, mit Liebe gegenüber den von ihm Betrogenen viele Dinge heilen, zumindest lindern. Ein Betrogenener kann einem Betrüger vergeben.

b) Dort im Jenseits muss einer, der auf Erden (im Diesseits) betrogen hat, das gesamte böse Vergehen selbst in seiner eigenen Seele austragen (in seiner eigenen Seele bereinigen). Ein Betrogenener kann dem Betrüger nicht vergeben. Der Betrüger muss die Schuld im eigenen Innern selbst abtragen (= erleiden, = abtöten).

Hier sieht man deutlich, wie unverantwortlich es ist, zu betrügen, zu übervorteilen und sich als Materialist einzubilden, es gäbe keine geistige Welt nach dem Tod, in der die Ordnung Gottes von ihm Wiedergutmachung durch Schuldabtragung fordert und er die Schuld nur mit sich selbst bereinigen kann: der Betrogenere oder Übervorteilte ist nicht da, um dem Betrüger evtl. in Liebe zu vergeben, zu verzeihen.

[GEJ.08_156,05] Für euch nun einen rechten Rat zu ermitteln und euch auch eine rechte Hilfe zu bieten, ist selbst Mir eine schwere Sache; denn Ich als die lebendigste Wahrheit Selbst kann doch nicht über euer vergangenes Tun und Treiben eine dasselbe beschönigende Decke werfen und die Menschen in ihrem Wahne belassen, in den sie durch euch gebracht worden sind! Redet die Wahrheit nun zu allen, die zu euch kommen, belehret sie recht, und saget, daß Ich solches euch geboten habe, und gebet ihnen auch den wahren Grund an, warum ihr nun anders denket, wollt und handelt als ehemals, wo ihr selbst der Wahrheit noch ferne gestanden seid, und saget ihnen auch, daß euch nicht ein böser Wille, sondern nur ein gewisses Wohlwollen für die lichtlose und leidende Menschheit dazu bestimmt habe, durch eure Wissenschaft und erlernte Geschicklichkeit Dinge, Künste und Lehren aufzustellen, in denen gar viele Menschen ihren Trost gefunden haben! Da ihr aber nun durch Mich zur reinen Wahrheit vorgedrungen seid, so wollet ihr ihnen, die allzeit ihr Vertrauen auf euch gesetzt haben, denn nun auch die reine und lebendige Wahrheit nicht vorenthalten, die ihnen für ewig mehr nützen wird als alles, was ihr ihnen früher erwiesen habt.

Jesus sagt den drei Essäern: Redet von nun an immer die Wahrheit und gesteht ein, dass ihr betrogen und belogen habt. Nehmt es hin, dass das auf Erden schlimme Folgen für euch haben kann, denn die Betrogenen dürfen Gerechtigkeit von euch einfordern für das, womit ihr sie betrogen und belogen habt.

Wer in seinem Herzen die Lehre Jesu annimmt, der darf seinen Mitmenschen nicht die reine und lebendige Wahrheit Gottes vorenthalten.

War ein Mensch bisher ein Betrüger, hat aber zu Jesus und Seiner Lehre gefunden, muss er sie auch gegenüber anderen Menschen vertreten (gerade dafür stehen) und dabei klar ersichtlich machen, dass er ein Sünder ist.

Tut er das, dann gibt er den Mitmenschen, gegenüber, bei denen er sich durch Lug und Trug versündigt hat, ein Lebensvorbild, das bei denen, die Gerechtigkeit von ihm für sich fordern dürfen, nicht ohne heilsame Wirkung sein wird. Die Gerechtigkeit von ihm, dem Sünder, fordern können, werden nachsichtig und vielleicht sogar liebevoll werden.

[GEJ.08_156,06] Wenn ihr alle also die Wahrheit den Menschen verkünden werdet, da werden sie nicht zornig von euch scheiden, sondern werden euch hören und später als ihre wahren Freunde leben. Denn was ihr ehedem selbst nicht hattet, das konntet ihr auch niemandem geben, was ein jeder mit einiger Vernunft begabte Mensch einsehen wird, und er wird euch darum auch nicht gram werden.

Wer wahrhaftig seine Sünden bereut vor denen, die er geschädigt hat (sich versündigt hat), dem wird von den Geschädigten vergeben werden. So kann ein Sünder, der sich zu Gott und damit zur Wahrheit wendet, ein Vorbild sogar für die sein, die von ihm geschädigt wurden; sie können Freunde werden, wenn beide Parteien zur Liebe finden: der eine in Reue wegen seiner begangenen Sünde, der andere in Liebe der Vergebung gegenüber dem Sünder. Der Sünder bittet in Demut und Liebe zu Gott um Vergebung und der Benachteiligte vergibt dem Sünder in Liebe zu Gott.

Im Vaterunser-Gebet heißt es dazu: "... und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern".

(GGEJ.08_156,07) Haltet euch nun nur allein (ausschließlich) an die Wahrheit, denn nur diese kann und wird euch frei machen und euch für die Folge allen Schutz und alle Hilfe bieten! *Aber einerseits selbst in der Wahrheit sein, sich daneben aber doch das tägliche Brot mit der Lüge erwerben wollen, das verträgt sich ebensowenig wie Tag und Nacht oder Leben und Tod. – Habt ihr Mich wohl verstanden?"*

[GEJ.08_156,08] Sagten die drei Essäer: „Herr und Meister, verstanden haben wir Dich wohl und sehen es auch ein, daß Du in allem völlig recht hast; aber was werden wir mit den fünfhundert toten Kindern machen? Sollen wir sie beerdigen oder unter irgendeinem Vorwande den noch zumeist im Orte harrenden Eltern oder Anverwandten zurückstellen? Denn das drückt uns nun am meisten: Wir möchten einesteils die Hoffenden nicht ungetröstet und voll Trauer wieder heimziehen lassen, andernteils aber sagt es uns nun unser Gewissen, daß wir, die wir die reine Wahrheit überkommen haben, die ohnehin von allen Seiten zu viel betrogene und gedrückte Menschheit nicht noch weiter betrügen und drücken sollen. Geben wir ihnen nun aber auf einmal die volle Wahrheit, so werden sie unglücklich, – üben wir aber nach Möglichkeit noch das aus, was wir ehedem ausgeübt haben und machen dadurch die Traurigen glücklich und vergnügt, so haben wir sie und durch sie viele andere von neuem wieder im alten Aberglauben bestärkt und sie noch tiefer in die Finsternis getrieben. Herr, was wäre denn da der goldene Mittelweg, auf daß die Harrenden nicht trauernd und auch nicht von neuem betrogen von uns scheiden?"

[GEJ.08_156,09] Sagte Ich: „Auch da ist schwer ein rechter Mittelweg zu finden; aber da ihr nun ernstlich alle eure alten Betrügereien hintansetzen (nicht mehr tun) und weiterhin wandeln wollet auf den Wegen der vollen Wahrheit aus Gott, die nun in Mir in diese Welt gekommen ist, so will Ich Selbst etwas für euch tun. Ich werde in wenigen Tagen zu euch kommen, und es wird sich dann schon zeigen, was sich da alles wird machen lassen. Nun aber möget ihr gehen und das euren Brüdern verkünden, und sie werden dann schon das Weitere der Wahrheit getreu anzuordnen verstehen!“

Jesus stellt den drei Essäern in Aussicht, dass ER Selbst etwas für die 500 toten Kinder und ihre Eltern tun wird; und das bald.

Von den drei Essäer und ihren Brüdern aber erwartet Jesus, dass sie in Seiner

Wahrheit, in der sie nun angekommen sind, auch dauerhaft bleiben.

[GEJ.08_156,10] Mit diesen Meinen Worten waren die drei vollends zufrieden, dankten Mir für die Belehrung, für den wahren Rat und für die Verheißung, dernach (wonach) Ich sie selbst im Verlaufe von wenigen Tagen besuchen werde, erhoben sich dann und zogen noch vor dem Aufgange ihres Weges weiter. Sie nahmen in Bethanien denn auch kein Morgenbrot zu sich; erst beim Talwirte kehrten sie ein, nahmen Brot und Wein zu sich und besprachen sich daselbst mit den Dienstleuten über vieles, was diese ihnen von Mir kundzugeben wußten, und zogen erst nach ein paar Stunden den Weg über Bethlehem weiter.

Diese den drei Essäern gegebene **Belehrung und Beratung über ihr weiteres Verhalten nach der Ordnung Gottes** ist für jeden der Leser der Worte Jesu der Neuoffenbarung sehr aufschlussreich und sehr bedenkenswert.

Jesus und die Seinen hier auf der Anhöhe in Bethanien sehen nun eine große Karawane auf der großen Heerstraße herankommen; es sind viele Händler mit ihren Waren und sie kommen aus Damaskus. Siehe hierzu das folgende Kapitel 157 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2221 / Virendatenbank: 2441/5286 - Ausgabedatum: 22.09.2012